



Unwetterschäden auf dem Weg zum Kleinen Pohlshorn

Die starken Gewitter der letzten Woche haben besonders in der hinteren sächsischen Schweiz große Schäden verursacht, so war die Straße durch das Kirnitzschtal zweimal verschüttet. Während die Straßen inzwischen wieder weitgehend befahrbar sind, werden die Aufräumarbeiten der Wanderwege sicher noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Auf Hinweise zu Sperrungen ist zu achten. Das Foto entstand bereits vor 5 Wochen, als hier im Gebiet von Hinterhermsdorf Anfang Juli ein Gewitter mit Starkregen niederging. Laut Aussage der Nationalparkverwaltung soll aber der Malerweg in seiner gesamten Länge wieder voll begehbar sein, nur die Nebenwege sind teilweise noch gesperrt.

Für Gesprächsstoff sorgt ebenfalls eine regelrechte Posse am Kleinen Bärenstein. Der Besitzer des Waldes rund um den Kleinen Bärenstein hat kurzerhand den Parkplatz am Fuß des Berges gesperrt und mit einem Wall das Befahren unmöglich gemacht. Zugrunde liegt offensichtlich ein Streit mit der Gemeindeverwaltung, in dem es um Haftungsfragen für Nutzer des Parkplatzes geht. Bleibt zu hoffen, daß es zu einer baldigen Klärung kommt.

Ein Tag im Fichtelgebirge

Anfang August fuhren Jo DJ5AA und ich gemeinsam ins Fichtelgebirge.

Kurz nach Sonnenaufgang waren wir schon auf der Autobahn in Richtung Hof unterwegs. In einem Ortsteil von Rodenzenreuth am südlichen Ausläufer der Kösseine hatten wir uns mit Jörg DG0JMB verabredet und begannen mit dem stellenweise recht steilen Aufstieg auf die 945 Meter hohe Kösseine.

Schon kurz nach 9 Uhr Ortszeit wurden wir auf Kurzwelle von dort qrv.



Jo, DJ5AA hat ein idyllisches QTH entdeckt. Man beachte die Blümchen auf dem OP Tisch!

Seine 10 Meter hohe Vertikal ließ sich zwar mühelos abstimmen, aber die Bedingungen waren so zeitig am Morgen noch recht dürtig und die QSO s liefen anfangs schleppend. Jörg, DG0JMB spannte weiter rechts seinen Dipol auf und versuchte sich in SSB auf dem 40Meter Band.

Weiter ging es mit dem Auto nach Bischofsgrün zur Talstation der Ochsenkopf-Schwebebahn. Bei dem Preis von nur 7 Euro für eine Berg- und Talfahrt konnten wir nicht widerstehen und entschieden uns für diese faule Variante des Bergwanderns.

Der Ochsenkopf

Für mich ein kleines persönliches Heiligtum, dem ich schon viele Jahrzehnte einmal huldigen wollte. Dazu muß ich weiter ausholen.

Als im tiefsten Teil des Tals der Ahnungslosen aufgewachsener Teenager hat es mich in den 70er Jahren immer wieder fasziniert, daß wir in Dresden Laubegast UKW Sender vom Ochsenkopf empfangen konnten! Meine Eltern besaßen damals ein schon etwa 20 Jahre altes Röhrenradio. Dies hatte zum Empfang für UKW nur eine im Gehäuse eingebaute Dipolantenne aus Metallfolie!

Ich weiß nicht, mit welch großer Leistung die Programme von Bayern 1 und 3 abgestrahlt wurden, aber es war für mich geradezu unvorstellbar, wie damit über die große Entfernung von 180 Kilometern noch Sender zu empfangen waren und das trotz des nur 5 Kilometer entfernten starken Ortssenders auf dem Dresdner Fernsehturm.

Damals stellte das für mich die Grenze des physikalisch Machbaren dar. Auch dies war sicher mit ein Grundstein für den mich befallenden HF - Bazillus.

Nur wenig später zierte dann eine 5 Element Yagi unseren Balkon und der Empfang war über viele Jahre recht stabil.



Jörg und Jo bei bestem Sommerwetter auf dem Ochsenkopf. Links der Sendemast des BR.

Auch hier waren wir wieder mit 2 Stationen, sowie mit Vertikal und Dipol auf Kurzwelle qrv und es wurden über 60 Stationen gearbeitet. CQ Rufe auf 2 Meter blieben leider unbeantwortet. Nach einer Stärkung in der Bergwirtschaft ging es mit der Seilbahn wieder hinab ins Tal.

Nördlich von Bischofsgrün begann der lange und schweißtreibende Aufstieg auf den Schneeberg, mit 1051 Metern der höchste Gipfel des Fichtelgebirges. Nach einer knappen Stunde gelangten wir auf den Gipfel mit einem hölzernen Aussichtsturm. Die Sicht war nicht mehr ganz optimal, reichte aber noch weit ins Böhmische und auch bis zum Thüringer Wald. Auf Grund der exponierten Lage war der Wind sehr böig aber es blieb mit deutlich über 20 Grad angenehm warm.

Jo, DJ5AA baute seine Vertikal auf dem leicht wackligen Podest des Aussichtsturmes auf und verteilte die begehrten SOTA-Punkte.

Hier gelang in FM sogar ein Berg zu Berg Kontakt mit DL6TA/p auf dem Heidelstein in der Rhön.



*Das Shack von Jo auf dem Aussichtsturm. Die Seile links im Bild gehören nicht zur Antenne.
Das sind die Abspannseile des hölzernen Turmes!*

Letzter gemeinsam besuchter Berg war am späten Nachmittag der Große Waldstein. 879 Meter hoch ragt er am nördlichen Rand des Fichtelgebirges heraus und bietet ebenfalls eine prima Fernsicht. Auch hier gibt es einen Aussichtsturm auf einem kleinen Felsgipfel. Rasch wurden die Antennen aufgebaut und los ging's.



*Joachim „bei der Arbeit“ auf dem Großen Waldstein.
Keine Zeit für die schöne Aussicht zum Schneeberg und zum Ochsenkopf.*

Wir brachen danach den Tag ab und machten uns auf die Heimreise, während Jörg noch zum Großen Kornberg in der Nähe von Selb fuhr, um auch von dort noch Punkte für die SOTA-Jäger zu verteilen.

Alles in allem ein gelungener Bergtag bei angenehmen Sommerwetter mit zahlreichen QSO's.

Für einen Tagesausflug ist das Fichtelgebirge sicher etwas zu weit, aber mal 2 oder 3 Tage in der Region zu verbringen, ist durchaus lohnenswert.

Abschließend noch ein ganz anderes Thema:

In zähen Verhandlungen mit den Dresdner Verkehrsbetrieben ist es gelungen, den ersten innerstädtischen SBW-Umsetzer in Betrieb zu nehmen.

Der Standort befindet sich direkt an der Straßenbahnhaltestelle Waldschlösschenbrücke an der Bautzner Straße. Der Testbetrieb verlief erfolgreich.

Ab sofort kann von dort auf 145 MHz mit einer 3 Element Yagi und auf 70cm mit einer 8 Element Yagi gefunkt werden.

Die Antennen sind in die von Dresden schwierige Richtung Mittleres Erzgebirge ausgerichtet.
Bitte unbedingt an einen N Adapter denken!!



Schmunzel!

Das ist natürlich nur eine Ente aber andere Zeitungen dürfen das schließlich auch ...

73 und awdh, de Bernd, DL2DXA ☐ dl2dxa@darc.de